

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckeret und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Verteilungskosten), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungswesen. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gepaltene, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 28. Juli 1941

Nr. 207

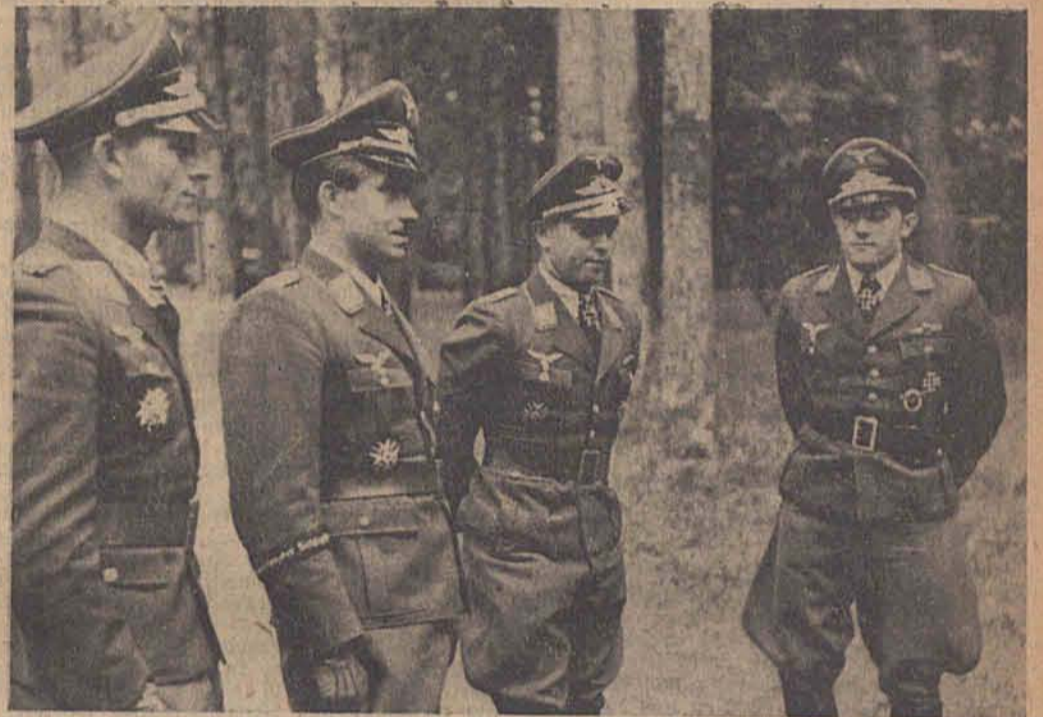
Sowjetdivisionen bei Mogilew vernichtet

Große Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial / Infanterie erledigt schwere Sowjetpanzer

Berlin, 27. Juli
Im Raume von Mogilew wurde der letzte Widerstand der eingeschlossenen sowjetischen Streitkräfte unter schweren Verlusten für die Bolschewisten gebrochen. Zwei sowjetische Divisionen wurden vollständig vernichtet. 23.000 Gefangene wurden eingebracht, 161 Geschütze und Flakgeschütze, 80 Panzerabwehrgeschütze und 750 Kraftwagen fielen in deutsche Hand.

Bei den Kämpfen im Raume von Smolensk erbeutete am 25. und 26. 7. eine einzige deutsche Division 62 sowjetische Geschütze aller Kaliber. Am Morgen des 26. 7. überwältigte eine deutsche Infanteriekompanie im Raume von Smolensk eingeschlossene Bolschewisten und erbeutete dabei einen umfangreichen sowjetischen Geschützpark mit Waffen und Gerät. Darunter befanden sich auch 12 Panzerabwehrgeschütze und größere Mengen dazugehöriger Munition. Als die deutschen Soldaten die letzten bolschewistischen

Widerstandsnester ausgeräumert hatten, tauchten plötzlich am Ostrand des Dorfes schwere Sowjet-Panzerkampfwagen auf. Der deutsche Kompanieführer erkannte sofort die Situation. Da die eigenen Panzerjäger noch weiter zurück waren, ließ er kurz entschlossen die gerade erbeuteten Panzerabwehrgeschütze längs der Straße in Stellung gehen. Findige Infanteristen hatten die Bedienungsanleitung bald herausgefunden und überschütteten die näherkommenden Panzerkampfwagen mit sowjetischen Panzerabwehrgranaten. Zwar prallten mehrere Geschosse an den dicken Stahlwänden der 52-Tonnen-Kolosse ab, aber nach wohlgezielten Schüssen auf die Panzerluppeln blieben zwei der rollenden Ungetüme kampfunfähig auf der Straße liegen. Ein dritter, der einen Treffer in die Breitenseite erhalten hatte, fing an zu brennen. Zwei weitere sowjetische Panzerkampfwagen wurden im Zusammenwirken dreier Panzerabwehrgeschütze aus unmittelbarer Nähe erledigt. So wurden insgesamt 5 Sowjetpanzer mit Sowjetpatronen durch schneidigen Einsatz deutscher Bedienung vernichtet.



Vier der Tapfersten

Von links Hauptmann Ahlefeld, Kommandeur einer Jagdgruppe; Oberstleutnant Galland, Kommandeur eines Jagdgeschwaders; Hauptmann Dejan, Kommandeur einer Jagdgruppe und Leutnant Schnell, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, bei ihrem Empfang im Hauptquartier, wo ihnen vom Führer persönlich das Eichenlaub mit Schwertern bzw. das Eichenlaub zum Rittertrutz des Eisernen Kreuzes überreicht wurde.

Moskau und der Suezkanal bombardiert

Operationen im Osten verlaufen erfolgreich / Die deutsche Luftwaffe über der Ärael

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der gesamten Ostfront werden die Operationen mit Erfolg fortgesetzt. Kampfflugzeuge griffen auch in der letzten Nacht Verkehrsanlagen und Versorgungsbestriebe der Stadt Moskau mit guter Wirkung an.

In Südostengland bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht wehrwirtschaftliche Anlagen. Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der Nacht zum 27. Juli militärische Ziele am Suezkanal mit Bomben.

Bei einem, im Schutze der Wolken, durchgeführten Tagesangriff einzelner britischer Kampfflugzeuge auf Wohnviertel der Stadt Emden hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toden und Verletzten. Eine Anzahl von Wohngebäuden wurde zerstört oder beschädigt.

Kampfbildungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden in der letzten Nacht nicht statt.

der Nacht zum 26. Juli griffen englische Flugzeuge Bengasi an.

In Ostafrika hat der Feind die seit hundert Tagen belagerte Befestigung von Malschit zur Übergabe aufgefordert. Die italienischen Truppen antworteten mit Feuer und einem kühnen Ausfall.

In der Umgebung von Trapani warf ein britisches Flugzeug aus sehr großer Höhe Splitterbomben und Brandbällchen ab, die Brände hervorriefen, deren man schnell Herr wurde.

Militärausschuß gegen Roosevelt

Von unserem SE-Berichterstatter

Washington, 27. Juli

Der Militärausschuß des Senats, der seinerzeit den Gesetzesentwurf auf Verlängerung der Dienstzeit in der USA-Armee beraten hatte, einigte sich nunmehr dahin, grundsätzlich gegen jedes Gesetz Stellung zu nehmen, durch das das Gesetz aufgehoben wird, daß USA-Truppen außerhalb der westlichen Hemisphäre eingesetzt werden. Der Ausschuß beschloß ferner die von

der Regierung geforderte Erklärung des nationalen Notstandes dahin abzugrenzen, daß unter dieser Bestimmung lediglich die Leute unter den Fahnen gehalten werden können. Weitere Vollmachten, die mit der Proklamtion des nationalen Notstandes verbunden sein könnten, soll der Präsident nicht erhalten. Der Washingtoner Korrespondent des „New York Herald Tribune“ bemerkt, daß dieses eine Niederlage für die Regierung bedeute. Diese führe seit mehr als 14 Tagen für die Aufhebung des Verbots, daß USA-Truppen außerhalb der westlichen Hemisphäre eingesetzt werden sollen, den Kampf. Ferner stellte die Regierung die Forderung nach unbegrenzten nationalen Notstand.

Eine Stadt mit „S“

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Ohne Zweifel gibt es eine Reihe Engländer, die augenblicklich an geistigen Verdauungsstörungen leiden. Selbst die Londoner Informationsstellen lassen trotz aller kämpferischen Bemühungen, dem neuen bolschewistischen Verbündeten gegenüber ein ehrliches Gesicht zu zeigen, sehr oft die Zügel gehen, und plötzlich sieht man die scheelen und tief mißtrauischen Blicke, die man für den Alliierten hat. Der Fall von Smolensk ist ein gutes Beispiel hierfür. Als deutscherseits bekanntgegeben wurde, daß diese Stadt bereits seit drei Tagen fest in den Händen der deutschen Wehrmacht sei, erklärte man in London „korrekt“: Aus Moskau ist noch keine Bestätigung eingetroffen. Diese Höflichkeitssphäre wurde mehrere Tage wiederholt. Plötzlich hieß es in einer halbamtlichen Moskauer Meldung, die sowjetischen Truppen hätten eine Stadt zurückerobert deren Namen mit dem Buchstaben „S“ begünne. Prompt fiel man in London auf die Finte herein und erklärte vor aller Welt: Selbstverständlich kann es sich nur um Smolensk handeln, und dementsprechend feierte man diesen vermeintlichen „bolschewistischen Sieg“.

Ein „inhaltsreiches“ Communiqué

Aber Moskau hütelte sich, über den Buchstaben „S“ hinaus etwas zu sagen, bis schließlich auch London merkte, daß „Kamerad Moskau“ den englischen Kameraden hinter das Licht geführt hatte, und so sah man sich in London am Dienstag zu gewissen, nicht gerade sehr angenehmen Kommentaren zur Lage im Osten gezwungen, die in folgenden Sätzen ihren Höhepunkt fanden: Moskau hat noch immer nicht den Fall von Smolensk bestätigt, aber welches Schicksal auch immer Smolensk besallen sollte, in London herrscht der Eindruck vor, daß die deutschen Abteilungen auf beiden Seiten von Smolensk weiter vorgebrungen sind.

„Wohin du gehst, o Herr...“

Ob dieses Communiqué, das im britischen Rundfunk verlesen wurde, das erste Geistesprodukt des neuen Informationsministers Braden ist? Wenn ja, dann hat es im Londoner Zeitungsdielteil Free Press heute manches Schmunzeln gegeben. Braden ist von den Londoner Presseleuten mit eisühler Reserve empfangen worden. Man weiß, daß er Churchill's Schöpfung ist, oder, wie ein satirischer Journalist in London erklärte: „Verjungen in Verwunderung sieht er zu Füßen seines Meisters und leiert vor sich hin: Wohin du gehst, o Herr, da gehe ich auch hin!“

Aber von seinen Fähigkeiten scheint man in London nicht viel zu halten. Nach einer: [Schwe-

La Valetta erneut bombardiert

Rom, 27. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Gestern wurden in Luftkämpfen über Malta vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Jagdflugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Einer der Flugzeugführer wurde gerettet. In der Nacht zum 27. Juli wurde der Stützpunkt La Valetta wiederum bombardiert.

In Nordafrika wurde bei Tobruk ein feindlicher Angriffsvorstoß vereitelt. Ein auf See liegender britischer Dampfer wurde von der deutschen Artillerie wiederholt getroffen. In der Sollum-Front nichts von Bedeutung. In

Das Geheimnis der Sperrbrecher von Malta

Ebenso winzige wie leistungsfähige Kampfmittel der italienischen Kriegsmarine

Rom, 27. Juli

Den heldenmütigen, erfolgreichen Einbruch von Sturmkommandos der italienischen Kriegsmarine in die mit allen erdenklichen Mitteln gesicherte und verteidigte britische Seefestung Malta, der als Krönung der Kampfbildungen gegen den stark gesicherten britischen Geleitzug in der Nacht zum 26. Juli er-

folgte, beherrscht die ersten Seiten der römischen Zeitungen.

Ganda begrüßt im „Giornale d'Italia“ die Sperrbrecher von Malta, die — dem Tode ver schworen — mit eiserner, kühner Entschlossenheit und gleichzeitig genauer Berechnung die in anderthalb Jahrhunderten ausgebauten und von Marinefachverständigen der ganzen Welt für unüberwindlich gehaltenen Sperren durchbrochen haben. Mehr als drei Tage hindurch hätten italienische Luft- und Seestreitkräfte dem unter außerordentlich harten Geleitzug fahrenden, achtzehn schwer beladene große Dampfer zählenden Geleitzug gesetzt, der dem durch die zahlreichen Luftangriffe stark mitgenommenen Mittelmeerstützpunkt Englands Munition, Brennstoff usw. zuführen sollte. Am Freitag habe man die Schiffe, denen es gelungen war, unter dem Schutze des hiesigen Netzes die Straße von Sizilien zu passieren, noch ungelöst im Hafen von Malta gewußt. Ein reiches und sicheres Ziel habe sich geboten. Witzvoll sei der Entschluß zum Einsatz der Sturmkommandos der Marine beschloffen und ebenso schnell durchgeführt worden. Acht Explosionen, acht Flammensäulen, die hinter den Sperren, also inmitten des Hafens im Liegegebiet der feindlichen Schiffe aufstiegen, hätten den Erfolg bezeugt.

Dem großen Erfolg dieser eines der wertvollsten Geheimnisse der italienischen Wehrmacht bildenden Sperrbrecher seien lange Jahre der Vorbereitung und Entwicklung vorangegangen. In völligem Stillschweigen habe die italienische Kriegsmarine diese Waffe, dieses „ebenso winzige wie leistungsfähige Kampfmittel“, geschmiedet und körperlich und seelisch die zu ihrer Handhabung bestimmten Männer vorbereitet, die bei ihrem Einsatz mit Sicherheit wußten, daß ihr Schicksal Tod oder Gefangenschaft sei.

London verlangt neue Kriegsschauplätze

Enttäuschung auch in Moskau / Rücktritt des britischen Generalstabes gefordert

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. Juli

In die diplomatischen Verhandlungen um Fragen des Komplexes um Indochina sind von Washington und London auch Tschangking und Moskau einbezogen. Die Bolschewisten haben aber den Briten gegenüber vorläufig viel dringlichere Anliegen. Sie sehen sich seit langem von Tag zu Tag mehr enttäuscht über die zugelegte britische Hilfe von der sie, während ihre Divisionen von der deutschen Wehrmacht zermürbt und zerschmettert werden, bisher noch nicht viel bemerkt zu haben glauben. Mehrere Londoner Blätter haben sich zum Sprachrohr der in London weilenden Sowjet-Militärkommission gemacht und rufen die britische Regierung auf, sie solle dem englischen Volk nichts vormachen und den Bolschewisten eine wirksame Hilfe leisten. So schreibt der „New York Chronicle“ man müsse sich fragen, ob England überhaupt in der Lage sei, mehr für den Alliierten im Osten zu tun. Die nächsten Bombenwürfe auf Deutschland und einige Tagesangriffe unserer Luftwaffe über dem Kanal verschaffen den

Sowjets keine Atempause. Das englische Volk kann nicht glauben, daß das alles ist, was England tun kann. Wenn die Sowjetunion untergehen sollte, während England nichts anderes tut, als einige Bomben in Westeuropa zu werfen, dann würde die Empörung im britischen Volk den Siebelpunkt erreichen und die Öffentlichkeit den sofortigen Rücktritt des gesamten britischen Generalstabes verlangen.

Das Londoner Blatt scheint also zu glauben, daß es den britischen Generalstäblern zur Herstellung des von den Bolschewisten geforderten neuen Kriegsschauplatzes irgendwo auf dem europäischen Festland lediglich an Initiative und Mut fehle. Der britische Generalstab wird jedoch vermutlich der Meinung sein, andere Gründe ins Feld führen zu können. Für uns ist von dem Ganzen am wertvollsten die Feststellung, daß offenbar auch in England niemand mehr an die Wirksamkeit der maklos aufgebauten englischen Luftoffensive glaubt, die den Briten in den vergangenen Wochen so teuer zu stehen gekommen ist.

Wir bemerken am Rande

Stodprügel Befanlich haben die Ber- auf den Magen einigten Staaten die entschlo- sene Haltung Spaniens gegen- über allen Bedrohungen der spanischen Neutralität sehr übel aufgenommen. Die Amerikaner, die sich bis zum Überdruß als die Schützer kleiner Staaten ausspielen möchten und die jede Einmischung in amerikanische Verhältnisse als ein Staatsverbrechen betrachten, haben kein Verständnis dafür, daß europäische Nationen auf ihrer Souveränität beharren und jede Bedrohung ihres Landes durch fremde Mächte mit Entschiedenheit zurückweisen. Die offiziöse „Washingtoner Post“ hatte die Dreifigkeit, zu erklären, die Vereinigten Staaten würden die „harten Worte“ des Generals Franco mit der Entschiedenheit der Lebensmittellieferungen nach Spanien beantworten. Wer nicht so will, wie Roosevelt, der soll mit Hunger bestraft werden. Das ist der Ausdruck amerikanischer Demokratie und Humanität! Spanien, das stolz seine nationale Ehre zu wahren weiß, läßt sich aber durch solche läblichen Drohungen nicht einschüchtern. General Franco hat in einer Rede in den Ruinen des Alcazar klar zum Ausdruck gebracht, daß Spanien bereit ist, für seine höchsten Ideale in jeder Weise einzutreten.

Gauleiter Greiser im Kreis Ostrowo

Das Aufbauteempo im Osten muß noch gesteigert werden

Arbeitsdienstlager für Kulturarbeiten / Rückfiedlung der Umsiedler findet nicht statt / Größere Höfe für erbbosfähige Bauern

Von unserem nach Ostrowo entsandten Kn.-Schriftleiter

Wieder mit dem Gauleiter unterwegs, diesmal an einem Sonntag. Und diese Sonntagsbereisung durch den Kreis Ostrowo am Westrande unseres Regierungsbezirks war kein Zufall, sie ist vielmehr typisch für das Aufbauteempo, das bei uns im Wartheland angelagert wird, wie P. Greiser selbst auf der üblichen Arbeitstagung sagte. Dies Tempo, das sich auch schon im Reich herumgesprochen hat, ist nicht erlahmen zu lassen, sondern noch zu steigern. Daß der Gauleiter trotz seiner starken sonstigen Inanspruchnahme seine Besichtigungsfahrten auch ohne den sonst gewohnten Ruhetag durchführt, beweist gleichzeitig, wie wichtig es ihm ist, sich um die Verhältnisse in seinem Gau an Ort und Stelle zu kümmern und mit den Bewohnern in Tuchfühlung zu kommen.

Festtag für Stadt und Land

Der Besuch im Kreis Ostrowo war ein Festtag für Stadt und Land, überall grüßten die Hiltlerfahnen, allenthalben waren frische Girlanden über die Straßen gespannt. Die Kreisstadt selbst bildete ein einziges Flaggennmeer. Ein Wald von Fahnen an langen Masten umsäumte die Straßen; besonders würdig sah das Rathaus aus und außer vielen anderen Girlanden war um diesen Platz kein Haus ohne Tannengrün. Ähnlich schmückte der Rundgebungsort des Nachmittags, Suschen, aus, wo von Baum zu Baum, von Haus zu Haus sich die grünen Girlanden spannten.

Kurz vor 11 Uhr empfing Kreisleiter, Landrat Lehmann, den Gauleiter und Reichsstatthalter mit seinen Begleitern an der Kreisgrenze. Durch eine jubelnde Menge fuhr er in Ostrowo ein, wo an der reichgezierter Stadthalle SA, SS, Politische Leiter und weitere Formationen Aufstellung genommen hatten. Ein Fanfarenzug der SA schmetterte einen Willkommensgruß, und Blumen wurden von Jungmädern überreicht. Hier begrüßte der Sigmannstädter Regierungspräsident, Gaupinspektor Uebelhoefer, den hohen Gast, ebenso der Ostrowoer Bürgermeister Kemnitz.

Dann begann in dem wundervoll mit Eisenranken ausgestatteten Saal der Stadthalle die große Arbeitstagung der Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter, Amtskommissare und weiterer Vertreter der verschiedenen Dienststellen und Behörden.

Mit besonderer Freude stellte Kreisleiter, Landrat Lehmann, in seinen Begrüßungsworten fest, daß P. Greiser erstmals offiziell als Gauleiter und Reichsstatthalter im Kreis Ostrowo weile und dies trotz der knappen zur Verfügung stehenden Zeit und der großen Arbeitsbelastung. Weiter galt sein Gruß dem Regierungspräsidenten Uebelhoefer und den weiteren Begleitern.

Der Bericht des Kreisleiters

Hieraus gab der Kreisleiter einen Überblick über die Verhältnisse im Ostrowoer Kreis, die

übrigens noch in besonderer Ausstellung in den Räumen der Stadthalle mit Bildern, Skizzen, Lageplänen und graphischen Darstellungen veranschaulicht wurden. Der Redner gab zunächst einen Überblick über die Struktur des Kreises, der zu dem waldreichsten im Wartheland gehört. Er ist ausgesprochen landwirtschaftlicher Natur mit viel Weiden und Weide (31%). Wegen fehlender Vorflut bzw. noch nicht genügender Entwässerung sind viele Weiden weniger ertragreich. Insgesamt würden 13 Millionen RM nötig sein, um all die noch nötigen Entwässerungs- und Vorflutarbeiten durchzuführen.

An Straßen sind noch etwa 500 Kilometer zu verbessern, um die Dörfer an die seltenen Straßen heranzubringen; 25 Kilometer sind vollendet, 25 Kilometer im Bau und 22 Kilometer sollen im Frühjahr in Angriff genommen werden. An Hochbauten sind 80 Objekte beantragt, im Bau 5, weitere 5 geplant, darunter das Kreishaus.

Außerlich macht der Kreis, in dem 595 Rückwandererfamilien aufgenommen wurden, einen durchaus deutschen Eindruck. Von 133 Schulgebäuden konnten 65 Schulen bereits wieder in standgesetzt werden, von denen 54 in Betrieb sind.

Weiter sprach der Kreisleiter über die Industriebetriebe im Kreis, voran das Reichsbahn-Ausbesserungswerk, das Sperrholzwerk, die Mühlen, Konservenfabrik und Blechwarenfabrik.

In Ostland-Betrieben sind noch 31 Güter mit 5561 Hektar vorhanden, 13 sind bereits in andere Hände übergegangen. In diesen Betrieben sind schon Ertragssteigerungen bis zu 30% festzustellen. Vorherrschend ist im Kreis der Kleinbauern, es wurden 753 Betriebe bis 5 Hektar gezählt. Der Kreisleiter beleuchtete schließlich noch das gut entwickelte Genossenschaftswesen und hob die gesteigerte Milchablieferung bei den Molkereien Ostrowo und Neustadten hervor.

Die besonderen Sorgen der Stadt Ostrowo behandelte Bürgermeister Kemnitz. Er sprach von den veralteten Anlagen des Gas- und Wasserwerkes, auch die Durchführung der Kanalisation sei in der 33 000 Einwohner zählenden Stadt vonnöten. Auch das Rathaus — ein alter Schinkelbau — ist zu klein. Er erwähnte die vom Kreisleiter bereits genannte Notwendigkeit eines neuen Kreiskrankenhauses. Viel sei schon für die Beseitigung der Überschwemmungen getan worden; 70 000 Tagewerke wurden gegen die Hochwassergefahr eingeleitet. Geplant ist die Anlage eines großen Staubeckens, das auch der Fischzucht und dem Sport dienen soll.

Oberinspektor Hahn vom Wasserbauamt berichtete noch interessante Zahlen über die Schaffung von Vorflut und Drainage; im letzten Jahr wurden 80 Kilometer Vorflut ausgeführt. Rund 50 000 Morgen Weide könnten noch in Kultur gebracht werden, was eine jährliche

Heu-Ertragssteigerung von Hunderttausenden von Zentnern entspräche. In Adelnau und Hirschfeld sollen zu solchen Arbeiten 4 bis 6 Arbeitsdienstlager zum Einsatz kommen.

Der Gauleiter erkundigte sich genau nach allen Verhältnissen, nach der Arbeit, wie der Siedlerbetreuung, nach der Aufforstung (rund 3000 Hektar), wie den Ernteverhältnissen die der Kreisbauernführer als gut bezeichnete. Auch die Einrichtung von Deutschen Häulern wurde besprochen; solche sind bereits in Neustadten, Ostrowo, Binningen, Adelnau und Langenheim vorhanden. Geplant ist für jeden Amtsbezirk ein derartiges Gebäude.

Der Gauleiter sprach

Abschließend nahm der Gauleiter wieder selbst zu allen aufgetauchten Fragen Stellung. Für das Bauertum machte er dabei die beachtliche Mitteilung, daß möglichst bis zum Jahreschluss alle deutschen Bauern mit zu geringer oder gar keiner Aufgrößerung umgelegt werden sollen. Bauern, die im Sinne des Erbhöfengesetzes bauernfähig sind und für die Erzeugungsschlacht einsparbereit sind, dürfen Größen von 80 bis 150 Morgen erhalten. Der Redner kam dabei nochmals auf seine Ausführungen in Schroda zurück und betonte, daß eine Rückfiedlung der umgesiedelten Bauern ausgeschlossen sei. Es könne in dem im Aufbau befindlichen Wartheland keine neue Völkerverwanderung veranstaltet werden! Die 700jährige holländische Geschichte sei abgeschlossen, es beginne eine neue, in der sich jeder bewähren müsse.

P. Greiser betonte, daß es jetzt bei uns im Osten gelte, auf Krieg und Sieg hinzuwirken. Gerade im Ostrowo müsse eine Gemeinschaft zusammengeschweißt werden, auf die man sich blindlings verlassen könne. Hier in diesem Gau müsse jeder nationalsozialistisch und großdeutsch denken und alle mühten entsprechend ausgerichtet werden. Aus einem Volk ohne Raum sei ein Volk mit so viel Raum geworden, daß wir alle Kräfte brauchen, um die deutschen Menschen überall ansetzen zu können. Eine 2000 jährige Sehnsucht deutscher Geschichte ist in Erfüllung gegangen.

Zum Schluss erinnerte der Gauleiter an die Marschierer der Alten Garde der Kampfbewegung. Eine solche müsse im Osten jedem einzelnen das feste Gefühl einer deutschen Gemeinschaft geben. „Gehen Sie mit mir durch die und durch“, mahnte der Gauleiter und erinnerte an die unbedingte Notwendigkeit des Führerprinzips.

Der Kreisleiter versprach, namens des ganzen Kreises, dem Gauleiter bei der vom Führer gestellten Aufgabe diesem zu helfen. Er schloß mit dem begeisterten ausgenommenen Hiltlergruß. Dann begann die Besichtigungsfahrt durch die verschiedenen Landorte, die in einer öffentlichen Kundgebung in Suschen ihren Höhepunkt fanden.

dischen Bericht fragt man sich dort in „Presse-fachkreisen“ lediglich, ob Braden den unange- nehmen und hoffnungslosen Posten eines In- formationsministers aus Dummheit oder aus Mitleid angenommen habe, und der schwedische Berichterstatter meint schließlich lakonisch: Eine Sache ist sicher, die meisten in London haben jetzt endgültig alle Hoffnung aufgegeben, daß irgend etwas im Informationsministerium noch verbessert werden kann.“

Schoßhündchen und Schwiegerstöhne.

Aberhaupt hat Churchill diesmal mit seiner Regierungsumbildung besonderes Pech gehabt. Bisher hatte man nur kritisiert, aber nun ist ein ganz neuer Ton in der englischen Presse zum Vorschein getreten. Man ist ironisch geworden. Man lächelt! Das scheint wohl zur Tradition in der Kriegspolitik der Regierung geworden zu sein, von Zeit zu Zeit „verwechself, verwechselt das Bäumchen“ zu spielen. Solche Dinge kann man heutzutage in der britischen Presse lesen. Duff Cooper wird bemitleidet. Er sei nach der Demütigungsur in Blooms- bury (Sitz des Informationsministeriums in London) zur Erholung in die Sonne des Fernen Ostens geschickt worden. So läßt man in der Fleetstreet, um den Arger und die Empörung über die Zustände im Informationsministerium zu verdecken, denn das hat Churchill endlich erreicht. Die „freie britische Presse“ kann toben, soweit sie will, er ist seiner Sache anscheinend sehr sicher. Er tut genau das, was er will; baut sich seine Position aus und um- wickelt sich mit Schoßhündchen und Schwieger- stöhnen.

In Gegenwart des Tenno ratifiziert

Der Kronrat wird am 28. Juli eine Sitzung zur Behandlung des japanisch-französischen Ab- kommens zur gemeinsamen Verteidigung Fran- zösisch-Indochinas abhalten. Die Regierung wird hierbei durch Ministerpräsident Konone, Außenminister Tonoda, Kriegsminister Tojo und Marineminister Mikawa vertreten sein. Nach der Annahme durch den hierfür eingesetzten Ausschuß wird am selben Nachmittag die Rati- fizierung in einer außerordentlichen Sitzung des Kronrats in Gegenwart des Tenno vorge- nommen.

Den Frieden gewonnen

Vor 75 Jahren Frieden zu Nikolsburg

Am 26. Juli 1866, also nur gute drei Wochen nach der für Preußen siegreichen Schlacht von Königgrätz, kam es auf dem Schloß Nikolsburg in Südmähren zum Vorfrieden zwischen Preußen und Österreich, dem bald darauf der Friede von Prag folgte. Dieser Vorfrieden von Nikols- burg aber ist ein Meilenstein in der Geschichte des Großdeutschen Reiches, das in seiner Vollen- dung zu bauen erst 70 Jahre später Adolf Hiltler vorbehalten blieb. Gegen den Willen sei- nes Königs Wilhelm I. und seiner Generale stand Bismarck auf dem Friedensschluß mit Österreich ohne Landgewinn, so daß es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen dem alten König und nachmaligen Kaiser und seinem Ministerpräsidenten kam. Der König schrieb damals, daß er die Bedingungen des Vorfriedens von Nikolsburg annehmen müsse, weil sein Ministerpräsident ihn sonst auf der Höhe seiner Erfolge im Stich lassen würde. Die geschichtliche Entwicklung aber hat der genialen Politik des Eisernen Kanzlers Recht gegeben. Die Folge dieses Friedensschlusses mit Öster- reich ohne Landgewinn war die Lösung der feindlichen Frage, als deren Erfolg der Norddeutsche Bund entstand als Anfang der erstrebten Bundesreform. Damit war die Frage entschieden, ob Österreich oder Preußen die Führung in der Einigung der deutschen Staaten übernehmen sollte. 1871 fand diese Politik Bismarcks im Beitritt der süddeutschen Staaten ihre schließliche Erfüllung. Der Vor- friede zu Nikolsburg aber hatte Napoleon die Möglichkeit eines Eingreifens in diesen „Brü- derkrieg“ genommen, mit dem er die Einigung der deutschen Staaten verhindern wollte. So konnte eine Zeitung jener Tage schreiben, daß Napoleon aus Wien, das auch heute wieder in aller Munde ist, zu spät zurückkam, denn in- zwischen hatte Bismarck den Frieden ge- wonnen!

Wer übrigens den großen Film „Bismarck“ in unseren Lichtspielhäusern gesehen hat, der wird sich entsinnen, daß jene dramatische Szene in Nikolsburg zwischen dem alten König und seinem Ministerpräsidenten Bismarck festgehal- ten worden ist. Sie war von geschichtlicher Be- deutung für das Werden des Großdeutschen Reiches.

Maltas Versorgungslage ist immer stärker gefährdet

Italienischer Kommandowechsel in Nordafrika / Vor neuen großen Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz im Mittelmeer

Eigene Meldung der LZ.

Rom, 27. Juli Im Kommando der italienischen Streitkräfte in Nordafrika hat ein Wechsel stattgefunden. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist General Ettore Bastico an Stelle General Gariboldis zum Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika und zum Gouverneur Lybiens ernannt. Ettore Bastico war bisher Kommandant der italienischen Streitkräfte auf dem Dohelanes. Stefani meldet ergänzend aus dem Operationsgebiet, daß General Bastico den notwendigen Kontakt mit dem neuen Stabe aufgenommen und die Frontabschnitte Tobruk und Sollum besichtigt. Im Sektor Sollum besuchte er zusammen mit General Rommel die einzelnen Verteilungstellungen.

General Bastico ist 65 Jahre alt. Er wurde 1876 in Bologna geboren, 1912 nahm er am italienisch-türkischen Krieg als Beobachter teil. Im Weltkrieg befehligte er eine Reihe größerer Kampferbände und im Abessinienkrieg das III. Armeekorps. Im spanischen Krieg wurde er durch die Einnahme von Santander beson- derts bekannt. Bei Eintritt Italiens in den gegenwärtigen Krieg kommandierte General Bastico die 10. Armee und übernahm das Kommando auf dem Dohelanes an Stelle des Quadrarone di Vecchi.

Auf dem Mittelmeerkriegsschauplatz ist, wie Rom anlässlich des siegreichen Abchlusses der See- und Luftschlacht im Kanal von Sizilien meldet, eine Belebung eingetreten, die den Hin- weis auf kommende Ereignisse gibt. England hat in voller Kenntnis des Risikos erneute Transporte von Menschen und Kriegsmittel vom westlichen nach dem östlichen Mittelmeer wagen müssen. Der dringende Grund dafür war nach Annahme des „Giornale d'Italia“, Unterfütterung nach Malta zu bringen, darunter vor allem Brennstoff für die britische Luftwaffe. Im gegenwärtigen Augenblick versuchen die Engländer, so schreibt das Blatt, von Malta aus sich eine verstärkte Kontrolle zu verschaffen und Angriffe auf den Militärtransport zwischen Italien und Nordafrika zu konzentrieren. Hier- mit stehen Luftangriffe auf Neapel und Sizilien sowie die unausgelenkten Bombardierun- gen Maltsas durch die italienische Luftwaffe im Zusammenhang. Um so bedeutender ist daher der italienische Angriff auf den englischen Kon- voy, der zu einem großen Teil dringend not-

wendig gewordene Zuführen für Malta be- fördernde und zu mehr als einem Drittel ver- sent wurde.

Die Verjüngung der englischen Mittelmeer- stellungen ist in letzter Zeit nach römischem Urteil besonders durch die deutschen Luftangriffe auf den Suezkanal erheblich erschwert. Vor allem die wichtige Basis Alexandria ist durch die wiederholten Bombardements in Mitleiden- schaft gezogen. Die Engländer haben sich daher die zur Zeit im Zentralmittelmeer herrschenden dichten Nebel zunutze machen wollen, um den Konvoy nach Malta und dem östlichen Mittel- meerbecken durchzubringen.

Roosevelt läßt Hawaii inspizieren

Neuport, 27. Juli Wie „New York Post“ aus San Francisco meldet, sind der stellvertretende Marineminister Forrestal und der Leiter der Marineflugabtei- lung, Admiral Towers, in einem Marineflug- zeug zu einer eiligen Inspektion der Verteidi- gungsanlagen Hawaiis abgeflogen.

50 Milliarden Dollar für Rüstungen

Neuport, 27. Juli Das Bundesproduktionsamt gab, wie Asso- ciated Press meldet, bekannt, daß die tatsäch- lichen und vorgeesehenen Rüstungsausgaben einschließlich der britischen Aufträge rund 50,785 Milliarden Dollar ausmachten.

Lebensmittellieferungen verboten

Eigene Meldung der LZ

Stockholm, 28. Juli Die von Monat zu Monat wirksamer wer- dende Blockade gegen England, und die damit zusammenhängende unzureichende Lebensmittel- verjüngung hat dazu geführt, daß viel Engländer sich privat Lebensmittelpakete aus Kanada, Amerika und dem Imperium senden lassen. Wie der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda“ mitteilt, werden Sendungen dieser Art verboten werden, denn das britische Lebens- mittelministerium wüßte den Eindruck auszu- löschen, daß England hungere, was in Amerika, Kanada und Indien geglaubt werde. Man will es zunächst bei einem Appell an den Abfender

bewenden lassen, die Sendungen einzustellen und gegebenenfalls dann stärkere Maßnahmen er- greifen. Das Propagandabüro der Chur- chhill-Regierung und ihre Abhängigkeit von den „Eindringen“ in den USA ist heute also so groß geworden, daß sie selbst die bescheidenen Freuden unterbinden will, die einzelne Eng- länder durch die wenigen Lebensmittelpakete er- halten, die durch die deutsche Sperre noch hin- durchgelangen.

Eine Warnung an England

Totio, 27. Juli

Auf Grund von am Sonnabend ausgegebenen Bestimmungen des japanischen Finanzministe- riums über die ausländischen Guthaben in Ja- pan werden — Domei zufolge — praktisch auch alle englischen Guthaben in Japan mit dem Augenblick einfrیزieren, da in Tokio aus London offiziell die Einfrierung der japanischen Gut- haben in England bekannt wird.

Der Tag in Kürze

Die deutschen Konsulatsbeamten aus den Ver- einigten Staaten, die bekanntlich von der USA- Regierung ausgewiesen wurden, sind mit dem Hilfs- kreuzer „Westpoint“ in Lissabon eingetroffen. Der deutsche Gesandte in Sofia, Hans Wolff Becker, wurde am Sonnabend vom Bulgarischen König zu einer Audienz empfangen. Der Militärattaché des amerikanischen Senats hieß den Geleitzug gut, der die USA-Regierung ermächtigen soll, die eingezogenen Rekruten, Reservisten und Milizen länger als zur bisherigen Höchst- grenze von einem Jahr unter Waffen zu behalten. Die Zwangsstellen der japanischen Schiffahrts- stützen gaben einer Hongkonger Meldung zufolge be- kannt, daß japanische Passagierschiffe und Fracht- dämpfer Hongkong nicht mehr anlaufen werden. Der politische Korrespondent des „Daily Tele- graph“ berichtet, der Direktor der Abteilung für mechanische Waffen im britischen Munitionsministe- rium, J. G. Weir, sei von seinem Posten zurückgetre- ten. Er sei damit dem Beispiel seines Bruders Bis- count Weir gefolgt, der einen Tag vorher sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Rates im Bri- tischen Munitionsministerium niedergelegt habe. Der argentinische Rundfunk gibt eine Meldung aus Quito bekannt, wonach die Regierung von Eku- ador eine Teilmobilisierung angeordnet habe.

Verlag und Druck: Litzenstädter Zeitung, Drucker: u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzenstädter, Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Fußball-Pokal mit neuen Überraschungen

Bombensiege von Union, Reichsbahn und TSG. 07 — Sp. G. O. Lihmannstadt wurde abermals geschlagen

Pokalspiele haben es in sich, das haben wir schon seinerzeit bei den Vorrunden um den Tschammer-Pokal gemerkt, als Sturm Pabianice als krasser Außenseiter erwartet. Auch die vier Begegnungen des letzten Sonntags bewiesen das, denn eigentlich hatte man keines dieser Ergebnisse erwartet. Drei hohen Siegen, die aber in sehr unterschiedlicher Weise zustande kamen, stand die neuerliche, wenn auch knappe Niederlage der Polizei gegenüber, die gegen Sturm Pabianice abermals den Kürzeren zog und daher immer noch ohne einen Gewinnpunkt bleibt. Ungeschlagen sind noch TSG. 07, Union 97 und Sturm Pabianice; aber bei den bevorstehenden Spielerverlusten verschiedener Mannschaften sind neue Überraschungen mit Sicherheit zu erwarten.

TSG. 07 gegen Sp. G. O. Lihmannstadt 1:13
 Zgierz steht mit Recht in dem Ruf, auf eigenem Platz nur sehr schwer zu schlagen zu sein. Diesmal aber mußte man die Waffen ruftlos strecken, denn die Union hat gegenwärtig eine Form erreicht, die von ihr noch viel erwarten läßt. Mit erheblichem Tempo wurde der Kampf aufgenommen, und schon bald hatten die Gäste ihr Führungstor. Aber ebenso schnell antwortete der Gastgeber, so daß nach wenigen Minuten die Partie bereits 1:1 stand. Der Torlegende hielt auch weiter an, blieb aber von da an einseitig. Die Union fand sich mehr und mehr und zeigte einen Kampf, der auch dem Gegner Achtung abnötigte. Durch fünf weitere, und zum Teil sehr schöne Tore, lag man bei Halbzeit mit 6:1 schon denkbar sicher in Front. Auch nach der Pause konnte sich Zgierz lediglich darauf beschränken, dem Gegner weitere Erfolge möglichst zu erschweren, wurde aber trotzdem mit 13:1 noch höher bezwungen, als es die tapferen Mannschaft verdient hatte. Allerdings war die Union auch in einer Form, die noch manches erwarten läßt, zumal der gelamte Angriff, der im Mittelfeld einen vorbildlichen Führer hatte, wieder ruftlos in Schwung gekommen ist.

Reichsbahn TSB. — Sp. Rapid 8:1
 Hier wurde man trotz des großen Torjagens in der zweiten Halbzeit nicht recht warm, denn bei Rapid machten sich verschiedene Erschläffe allzu stark bemerkbar. In der ersten Hälfte war der Kampf ziemlich offen, denn die Führung der Reichsbahner wurde von Rapid wieder ausgeglichen. Wenn trotzdem der Gastgeber bei der Pause mit 2:1 vorn lag, dann war das mehr dem Glück zuzuschreiben. Um so mehr änderte sich jedoch das Bild nach dem Wechsel. Die Reichsbahn hatte sich plötzlich gefunden und zeigte ein sehr ordentliches Spiel. Dadurch wurde die Bedeutung von Rapid ziemlich überlastet und konnte auf die Dauer dem großen Druck des Gegners nicht widerstehen. Schon bald hieß es 3:1 und dann durch ein Selbsttor sogar 4:1. Das war die Entscheidung, denn Rapid verlor nun den Zusammenhang und bekam innerhalb von zehn Minuten noch vier Treffer aufgeschlüsselt. — Rapid ist gegenwärtig offensichtlich in einer Spielertriebe, denn die Leistung vor einer Woche war wesentlich besser. Bei der Reichsbahn gefielen die Läufer und der Torwart, während der Angriff erst in der zweiten Halbzeit voll zur Geltung kam.

Sp. G. O. Lihmannstadt — TSG. 07 0:7
 Wer hier bei der Halbzeit fortging, der wird dieses Endergebnis kaum glauben wollen. Die Sp. G. O. stellte nämlich eine Mannschaft, die nicht nur durch ruftlosen Einsatz geteilt, sondern auch technisch schon recht viel zeigte. Obwohl der Bezirksmeister diesmal eine Elf stellte, die recht stark war, konnte er in der ersten Halbzeit nur ein offenes Spiel erzielen. Die klarste Torchance hatte sogar die TSG. 07, die aber im Abwehrbereich den Ball zwei Meter vor dem Tor nicht über die Linie bringen konnte. Offensichtlich hatte das erhebliche Tempo der ersten 45 Minuten seine Wirkung getan, denn von der Pause ab gab die TSG. 07 klar den Ton an. Besonders die Läuferreihe, in der diesmal die drei Brüder Triebes standen und ganz hervorragend spielten, drückte immer wieder nach vorn und fütterte ihren Sturm so mit Bällen, daß zwangsläufig die Tore fallen mußten. Dabei zeigte sich der unterfeste Halbrechte als ein richtiger Torhüter, der nicht weniger als vier Erfolge erzielte. Besonders sein erstes Tor, als er eine Flanke von links unmittelbar aus der Luft annahm und mit Bombenschuß ins Netz setzte, war eine Prachtleistung, wie man sie nicht alle Tage sieht. Die restlichen drei Treffer erzielten der Mittelfürmer und der Halblinke. Kurz vor Schluß sah es noch nach einem achten Tor des Bezirksmeisters aus, aber der Schiedsrichter erkannte diesen Treffer nicht an, da nicht einwandfrei festzustellen war, ob der Ball sich im Netz befunden hatte. Wie gesagt, hat uns die Mannschaft der Sp. G. O. angenehm überrascht. Bei etwas mehr Spielen wird sie es noch lernen, auch die zweite Halbzeit durchzustehen. Ihre besten Männer waren der rechte Verteidiger und der kleine Halblinke. Der Sturm in der Hintermannschaft der TSG. 07 war natürlich wieder leicht, an dem niemand vorbeikommen konnte. Infolgedessen war der Torwart meist „arbeitslos“. Hervorragend die drei Triebes in der Läuferreihe, von denen der Senior nun auch zu den Fahren geht. Das ist schade, denn diese Läuferreihe könnte man getrost geschlossen in die Stadtmannschaft nehmen. Der Angriff war recht gut in Anbetracht der Tatsache, daß er einige ältere Kameraden wieder heranziehen mußte. Übrigens wird es interessieren, daß Müller und Vogel, die zwei prächtigen Stürmer der TSG. 07, inzwischen an der Ostfront ver-

wundet wurden, aber schon wieder auf dem Wege der Besserung sind.

Stadtsportgemeinschaft — Sp. G. O. Ref. 2:5
 Bei den Leuten der Stadtverwaltung war es besonders die Hintermannschaft, die das ganze Spiel etwas in der Waage halten konnte. Kombinationen wurden jedoch nicht gezeigt, weil der Ball viel zu hoch gespielt wurde. Doch nach einer Viertelstunde wurde es besser. Es wurden auf beiden Seiten zügige Kombinationen gezeigt. Durch den Rechtsaußen der Grünen fiel das erste Tor. Dieses ermunterte den Gegner, so daß nach einer schönen Kombination das Ausgleichstor erzielt wurde. Dies währte aber nicht lange, denn in der 30., 32. und 44. Minute konnte das Resultat auf 4:1 erhöht werden. Nach der Pause wurde die Stadtsportgemeinschaft allmählich etwas besser und kam wiederholt mehrere Male gut durch. Doch der Sturm war reichlich schwach, so daß erst wieder die Männer der Stadtverwaltung auf keineswegs zufrieden und konnten noch nach ruftlosem Einsatz ihr Resultat auf 5:2 bringen.

Sp. G. O. I — Sturm Pabianice 1:2
 Erstaunlich war es, daß die Polizei ihren Gegner fast in ihre Hälfte zurückdrängte. Die

Umstellung der Mannschaft erwies sich als ungezeichnet. Wohl vermehrte man im Sturm die schlagkräftigen Torhüter, aber im Feld wurde ein schönes Spiel gezeigt. Sturm Pabianice dagegen kam erst nach einiger Zeit in Fahrt. Etwa in der 15. Minute konnte der Linksaußen der Polizei durch einen schönen Eckball das Führungstür für seine Mannschaft erzielen. Aber nun kam auch Sturm manchmal gefährlich durch. Steilvorlagen, die kritische Momente hervorriefen, konnten aber vom gegnerischen Torwart durch entschlossenes Herauspringen unschädlich gemacht werden. Mit einigen Ausnahmen lag die Polizei fast durchweg auf der gegnerischen Hälfte. In der 40. Minute gelang es jedoch dem schnellen Mittelfürmer von Sturm nach einer schönen Steilvorlage überraschend den Ausgleich zu erzielen. Wenn man vermutet hatte, daß Sturm nach dem Wechsel mehr aus sich herausgehen würde, so wurde man doch etwas enttäuscht. Etwa 10 Min. vor Schluß gelang es aber plötzlich einem Stürmer der Pabianicer einen schnellen Durchbruch zu machen, der dann auch mit dem 2. Tor endete. Der Sieg von Sturm war etwas glücklich, wobei uns die Polizei im Feldspiel weit besser gefallen hat. Ausschlaggebend ist aber immer noch das Tore schießen. dt.

Diesmal schaffte es Polizei 1. Mannschaft

Faustballspiele bei den Bezirksmeisterschaften / Kalisch siegte in der Alterklasse

Einen schöneren äußeren Rahmen konnte man sich nicht wünschen, wie ihn die Faustballspieler zu ihren ersten Bezirksmeisterschaften auf dem prächtig geschmückten Platz von Scheitler und Grohmann vorfanden. Rundherum wehende Fahnen, ein prächtiger grüner Kasten, herrlicher Sonnenschein und vorbildlich ausgebaute Felder schufen geradezu ideale Voraussetzungen. Leider fielen einige bittere Tropfen in diesen schönen Becher, denn die drei Mannschaften aus Kempten hatten ihre Anreise nicht mehr möglich machen können. Darum wurde die Frauenmannschaft der Post Lihmannstadt genau so wie die Jugendmannschaft der Union 97 kampflös Bezirksmeister.

Den Auftakt machte die Altersklasse mit einem Spiel zwischen den Polizeimannschaften von Kalisch und Lihmannstadt. Die kalischer Ordnungshüter stellten eine ganz famose Mannschaft, die nicht nur bestens eingepieilt war, sondern auch schöne Schläge zeigte. Infolgedessen befanden sich die Lihmannstädter bald im Hintertreffen, und waren schon in der ersten Halbzeit klar geschlagen, woran ihr Aufkommen nach der Pause nichts mehr ändern konnte. Mit 48:25 Bällen wurde Kalisch überlegen Bezirksmeister.

Die Sportgemeinschaft Turek hatte als ersten Gegner in der Männerklasse die erste Vertretung der Lihmannstädter Polizei. Nach anfänglich etwas aufgeregtem Spiel fanden sich beide Mannschaften bald, aber es ließ sich auch erkennen, daß die Polizei von Turek zwar recht eifrig waren, jedoch längst nicht eine solche famose Technik besaßen wie ihr Gegner. Infolgedessen ging die Polizei schon in der ersten Halbzeit durch famose Zusammenarbeit klar in Führung und siegte schließlich mit 56:26 Bällen recht deutlich.

Das Spiel zwischen der dritten Mannschaft der Lihmannstädter Ordnungshüter, die bekanntlich vor ihrer ersten Vertretung die Kreismeisterschaft errungen hatte, und der Sportgemeinschaft Turek nahm einen ähnlichen Verlauf. Wieder konnte man seine helle Freude an dem feinen Spiel der Polizei haben, die ihrem Gegner keine Chance ließ, obwohl sich auch diesmal Turek nach Kräften wehrte. Das Endergebnis lautete schließlich 58:24, wobei man Turek bescheinigen muß, daß die Mannschaft einen guten Einbruch hinterließ, obwohl sie doch daheim kleinerer Gegner hat. Dem Entscheidungsspiel zwischen den bei-

den Polizeimannschaften sah man nun mit größtem Interesse entgegen, zumal die dritte Mannschaft der Ordnungshüter vor einer Woche sich so sicher gegen ihre erste Vertretung durchgesetzt hatte. Tatsächlich lieferten sich diese beiden Gegner nun einen Kampf, der immer wieder den stärksten Beifall der zahlreicheren Zuschauer hervorrief. Mit ruftlosem Einsatz und vorbildlichem Kampfsitz setzte sich jeder Spieler ein. Man sah wundervolle Ballwechsel, hatte seine Freude an der Rettung schwieriger Situationen und bekam nur dann einen Fehler zu sehen, wenn der Gegner den Ball zu genau placiert hatte. Beide Mannschaften blieben sich immer auf den Fersen, so daß nach wechselnder Führung bei Halbzeit die „Dritte“ mit 15:14 Bällen denkbar knapp vorn lag. Nun aber hatte sich die „Erste“ gefunden, sie wuchs förmlich über sich selbst hinaus, lag bald fünf, dann aber nur wieder drei Bälle vor. In den letzten Minuten verlor die „Dritte“ es noch einmal mit Gewalt und riskierte die gewagtesten Bälle. Da sich aber die „Erste“ im sicheren Gefühl ihres Vorsprungs nicht aus der Ruhe bringen ließ, trat genau das Gegenteil ein, denn die „Erste“ gewann mit 32:24 Bällen etwas zu hoch, wenn auch reichlich verdient.

Am nächsten Sonntag werden nun in Posen die ersten Gaumeisterschaften des Warthelandes ausgetragen. Der Bezirk Lihmannstadt hat in der ersten Mannschaft der Polizei einen denkbar starken Vertreter, der aber noch das Problem lösen muß, wie er gleichzeitig an diesem Tage in Lihmannstadt den Handball-Pokalkampf gegen die Union bestreiten will. Eine weitere erfreuliche Folge dieser prächtigen Kämpfe war die Tatsache, daß sich noch einige Mannschaften aus den Zuschauern bildeten, die Freundschaftskämpfe austragen. Dabei spielten einmal alle Herren gegen die Postfrauen, waren aber nicht Kavaliere genug, um ihre Partnerinnen gewinnen zu lassen. Bemerkenswert ferner die Begegnung zwischen dem neuen Altersklassen-Berziksmeister Sp. G. O. Kalisch und einer aus den Zuschauern zusammengestellten Ältesten-Mannschaft der Union. Nach einem wirklich feinen Spiel gewann die Union knapp mit 52:48 Bällen, so daß man ihr nur raten kann, nächstens rechtzeitig eine solche Mannschaft aufzustellen.

Die neuen Bezirksmeister im Faustball
 Männerklasse: Sp. G. O. Lihmannstadt I, Frauenklasse Postsportgemeinschaft Lihmannstadt, Altersklasse: Sp. G. O. Kalisch, Jugendklasse: Sp. G. O. Union 97 Lihmannstadt.

Fußball in Zahlen

Bezugsvergleichskampf. In Breslau: Schließen-Ostpreußen 2:2 (1:1). Spiele in den Bezirken: Berlin/Brandenburg: Hertha/BSC. — Preußen 8:0; Blauweiß 1890 — BfB. Potsdam 4:1; Minerva 93 — Berliner Sportverein 1892 1:10; Tennis Borussia — Spandauer SV. 0:4. Sachsen: Guts Muts Dresden — BSG. Burzen 4:1; Sp. Bg. Leipzig — Fortuna Leipzig 1:2; BfB. Riesa — BfB. 08 Meißen 10:3. Mitte: Stadtmannschaft Magdeburg — Dresdner SC. 1:8; Crid/Viktoria Magdeburg — Borussia Fulda 3:1; BfB. 05 Dessau — Borussia Fulda 10:1. Nordmark: Polizei Hamburg — Hamburger SV. 2:3; Eintracht Victoria Hamburg 6:4. Niederrhein: Werder Bremen — Hannover 96 5:1. Westfalen: VfL 48 Bochum — Arminia Marlen 6:1; Merkur Dortmund — Borussia Dortmund 1:4; DSC. Hagen — Hagen 1872 6:2. Niederrhein (Küstf. Tschammerpol. Sp. d. I. Schlupf): Fortuna Düsseldorf — Viktoria Köln 4:0. Mittelrhein: Kölner SC. — Union Köln 3:2; BfB. Bantental — Mülheimer SV. 0:5. Südrwest: Eintracht Frankfurt a. M. — FC. 04 Schalke 1:1. Ostmark: Admira Wien — DfB. Stoderau 3:1; Austria — Helfort 15:1.

Wildling gewann „Braunes Band“

Das „Braune Band von Deutschland“, das zweite der drei 1000-Mark-Rennen dieses Galopprennjahres, endete am Sonntag in München mit einer Riesenerwartung. Der vorjährige Dritte, der im Besitz der Gestüthofe Nardand befindliche Wildling, gewann mit Kopflänge gegen Sonnenorden, den Franzosen Trefor und seinen Stallgefährten Werber. Für den Ritt auf Wildling war eigens Gerhard Streit verpflichtet worden, der seinen vielen großen Erfolgen in klassischen Prüfungen nun auch seinen ersten Sieger im „Braunen Band“ feierte.

Ein großer Tag in Nien

München stand am Sonntag wieder im Zeichen des größten pferdesportlichen Ereignisses, wenn auch diesmal in dem sonst so prunkvollen Rahmen dem Ernst der Zeit Rechnung getragen wurde. Die Bahn in Nien wies den gewohnten Flaggenschmuck auf, und auf den Zuschauerplätzen entwickelte sich das lebhafteste Bild mit seinem Massenbetrieb, wie er an ganz großen Tagen im deutschen Rennsport auch in der Kriegszeit immer herrscht. Unter den Ehrengästen sah man neben dem Schöpfer des Rennens, Präsident Christian Weber, die Reichsstatthalter Ritter von Epp und Mutsmann, Ministerpräsident Siebert, Staatsminister Eiser und Reichsleiter Fieherler.

Es gab ein packendes Ende, und zwei Klaffseitter wie Ernst Grabch und Gerhard Streit auf gleichwertigen Pferden um jeden Zoll Boden ringen zu sehen, das war für jeden Rennsportanhänger ein Erlebnis, das so leicht nicht vergessen wird. Sonnenorden und Wildling hatten über den ersten Teil des Weges stets im Hintertreffen gelegen. Erst als Mantella ihre Pilotenrolle ausgespielt hatte und von Mejana, Birtil, Gewerte und Drater überholt worden war, rückten beide etwas auf. In der Geraden erschien zunächst Wildling in Front, gefolgt von Sonnenorden, der sofort zum Angriff schritt. Die ganze Gerade herunter wogte der Kampf hin und her, Sonnenorden war schon knapp in Front, aber Wildling zog unter Streits starker Faust immer wieder an und rang seinen Widersacher gerade im Ziel um einen Kopf nieder. Trefor passierte als Dritter den Richter klar vor Werber und Drater, der seine Form aus dem Deutschlandpreis nicht ganz ausließ und, wie überhaupt die Dreifährigen, etwas enttäuscht.

Fortuna ist Schalkes Gegner

Im letzten ausstehenden Spiel der ersten Schlundrunde um den Tschammerpokal siegte Fortuna Düsseldorf über Viktoria Köln mit 4:0 Toren. Das erste Treifen in Köln war beim Stande von 1:0 für Viktoria abgebrochen worden. Die Düsseldorfser kamen mit nahezu stärkester Mannschaft, die ihre große Zeit vor der Pause geschickt auswertete. Durch Kluth, Kobierki, Gühler und abermals Kluth wurden bis zum Wechsel vier Tore vorgelegt. Im zweiten Abschnitt legten die Kölner zwar mächtig los, aber gegen die starke Deckung Fortunas, in der Janes alles überragte, fiel ihnen nicht einmal das Ehrentor zu. In der zweiten Schlundrunde tritt nun Fortuna Düsseldorf am 10. August in Gelsenkirchen zum großen Kampf gegen den FC. Schalke 04 an.



Schöner Schlag im Faustballspiel



Koschade (Lihmannstadt) beim Tenniskampf (Aufnahme: (2) BfB)

Tennisstädtekampf Litzmannstadt-Posen 3:6

Litzmannstadt war trotz zweiter Niederlage ein gleichwertiger Partner

Bei strahlendem Sommerwetter fand am Sonntag auf der schönen Anlage im Hitler-Jugend-Park die zweite Begegnung zwischen unseren Tennisspielern und denen der Gauhauptstadt statt. Posen siegte mit 6:3 Punkten, doch muß hervorgehoben werden, daß die Litzmannstädter das Treffen bis zum Schluß offen gestalten konnten und ihren Gästen das Beste abverlangten. Man sah eine Reihe prächtiger Kämpfe; eine besondere Überraschung boten die jungen Litzmannstädter A. Stenzel, K. Roschade, die zwei so erfahrene Spieler wie Dr. Kinz und Dr. Tomajewski in einem taktisch und technisch meisterhaft durchgeführten Zweifachkampf mit 6:1, 6:2 glatt übertraunten.

Der Städtekampf wurde in fünf Herren-Einzel, zwei Herren-Doppel, einem Damen-Einzel und einem gemischten Doppel ausgetragen. Posen hatte mit Dr. Kinz, Janson Cané, Dr. Tomajewski, Dilba und Frau Meydorf eine außerordentlich spielstarke Mannschaft entsandt. Für Litzmannstadt spielten: A. Stenzel, Dr. Fortenbeck, Roschade, G. Stenzel, Pallmann, die Doppelspieler Schröder-Stetta und Frau Hesse.

Gleich das erste Spiel, zu dem Dr. Tomajewski (Posen) und der Litzmannstädter Junior G. Stenzel antraten, brachte eine Überraschung. In einem schönen, kraftvoll geführten Dreifachkampf brachte der junge Litzmannstädter Nachwuchsspieler seine Heimatstadt mit 6:4, 1:6, 3:6 in Führung. Im nächsten Spiel konnte Posen ausgleichen; Roschade (Litzmannstadt) zeigte sich der überlegenen Spielerfahrung seines Gegners Cané nicht ganz gewachsen, so daß dieser Punkt nach hartem Kampf mit 7:5, 6:4 an Posen ging. Auch das folgende Spiel, das Dr. Kinz für Posen und A. Stenzel für Litzmannstadt bestritten, war ein sicherer Punkt für die Gäste. Der Posener zog alle Register seines reichen Könnens und konnte das Spiel mit 6:2, 6:2 sicher an sich brin-

gen. Dr. Fortenbeck brachte Litzmannstadt den Ausgleich. In einem überlegen geführten Kampf, in dem sein Gegner Janson nie eine Chance hatte, gewann er mit 6:1, 6:1. Das letzte Herren-Einzel Dilba (Posen) - Pallmann (Litzmannstadt) brachte ziemlich ausgeglichene Leistungen; erst nach langem, heftigem Dreifachkampf mußte der Litzmannstädter seinem Gegner diesen Punkt überlassen. Im Damen-Einzel konnten die Gäste ihre Führung weiter ausbauen, Frau Hesse (Litzmannstadt) konnte nicht recht in Schlag kommen, so daß Frau Meydorf (Posen) mit 6:1, 6:0 sicher gewann. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Herren-Doppel Dr. Kinz-Dr. Tomajewski (Posen) gegen A. Stenzel, K. Roschade (Litzmannstadt), in dem auf beiden Seiten prächtiges Tennis vorgeführt wurde. Die jungen Litzmannstädter ließen sich von der überlegenen Spielerfahrung ihrer Gegner nicht beirren, meisterten die schwierigsten Bälle, und zangen die sich zäh und verbissen wehrenden Gäste mit 6:1, 6:2 nieder. Da aber das zweite Herren-Doppel Janson-Cané (Posen) gegen Schröder-Stetta (Litzmannstadt) mit 0:6, 6:4, 6:4 an die Gauhauptstadt ging, war der Sieg der Gäste nicht mehr zu gefährden, um so mehr, als auch das gemischte Doppel, wenn auch erst nach erbittertem Kampf, Dr. Kinz-Meydorf gegen Hesse-Stenzel 1 6:4, 4:6, 6:2 für Posen gewonnen wurde.

Wenn Posen auch diesen zweiten Städtekampf nicht unverdient für sich buchen konnte, so hat der Verlauf der Spiele doch gezeigt, daß die Litzmannstädter sich gegenüber dem Vorjahr außerordentlich verbessert haben und im Begriff sind, insbesondere unter den Nachwuchsspielern, weitere starke Spielstalten heranzubilden. Vor allem besitzt Litzmannstadt jetzt in dem Doppel A. Stenzel-Roschade eine Waffe, mit der immer zu rechnen ist und die sicher auch in Zukunft noch schöne Erfolge erringen wird. —UC—

Hervorragender Lauf von Kaindl

Im Münchner Dante-Stadion gaben sich einige der besten deutschen Leichtathleten ein Stelldichein. Die herausragende Leistung des Abendsportfestes war der 2000-m-Lauf von Meister Ludwig Kaindl, der ohne ernste Gegnerschaft die Strecke in 5:57,8 zurücklegte und nur um 1/10 Sekunden langsamer war als Friedrich Schaumburg in seinem Rekordlauf. Eberlein benötigte als Zweiter 6:05,6. Der deutsche Hürdenmeister Fromme (H. Bad Tölz) bewies seine Schnelligkeit im 400-m-Hindernislauf in 49,6 Sekunden. Rudolf Glöhner (Weiden) hatte im Stabhochsprung bei 3,80 m den Sieg schon in der Tasche. Der Berliner Kraft überprang noch 3,50 m. Der junge Stuttgarter Marktarner hatte einen Doppelerfolg, und zwar im Diskuswerfen mit 42,8 m und im Kugelstoßen mit 12,77 m. Bei den Frauen überprang die junge Meisterin Erta Edelt 1,52 m.

Die neue Wochenschau

Wenn wir den neuen Wochenschautreifen von über tausend Meter betrachten, der aus den Aufnahmen der R.A.-Filmbereiter geschnitten ist, so erinnern uns seine ersten Bilder wieder an den unvergleichlichen Heldentum über und auf Kreta. Die Heimkehr der Sieger von Kreta eröffnet eine Reihe von unvergeßlichen Bildern, unter denen besonders eindrucksvoll auch die Aufnahmen von den begeistertsten Freiwilligen aus allen Ländern Europas sind, die mitkämpfen wollen gegen den gemeinsamen Feind Europas, den Weltföhrerismus. Dann folgen Aufnahmen von dem am Laboga-See vorrückenden Finnen, Bilder vom Kampf in Beljarabien und in der Ukraine, und man wendet sich entsetzt vor den Greuelthaten der G.W.-Bestien in Lemberg ab. Der Dnjeztr-Übergang wird gezeigt, in harten Gefechten bewähren sich die Männer am R.A.-Filmgerät und stürmen mit. Der H. Kriegsberichterstatter Hans Loffa fand bei diesen Aufnahmen mit der Kamera in der Hand den Heldentod, 45 seiner Kameraden von der Pro-

pagandakompagnie halfen mit an dieser Wochenschau. Sie haben darin ein lebendiges Bild von den Kämpfen im Osten und von ihrer Eigenart gezeichnet, die Massen von Kämpfern, die allenthalben vorstößen, Kiew, Moskau und Petersburg entgegen. In den Stukas sitzen sie und auf den Wagen und Krädern auf der Autostraße Smolensk-Moskau, sie drehen ihre Filmstreifen vor den sowjetischen Bunkern und Feldstellungen, bei der Einnahme von Ufa und Ostrom, am Peipus-See und in Brestau. So sind sie das Auge der arbeitenden Heimat. Ihr Wirken sei uns darum Ansporn zu erhöhter Leistung für den Sieg!

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.12.
Sonnenuntergang 20.59.

Schwibbad vorübergehend geschlossen. Entsprechend einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters bleibt das Schwibbad Dietrich-Edart-Straße 4 aus technischen Gründen von heute bis einschließlich Montag, den 11. 8. 1941, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Hier spricht die NSDAP.

Ausbildungsmannschaft I der Politischen Leiter. Der Ausbildungsdienst für die Mannschaften und familiäre Ausbildungsleiter findet am Montag, dem 28. Juli, um 19 Uhr statt. Auftreten im Hofe der Oberschule, Hermann-Göring-Straße. Der Kreisausbildungsleiter.

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man NIVEA-CREME.
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-O, mit dem verstärkten Lichtschutz.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, ganz plötzlich an Herzschlag in Schwarzau (Blaschki) meinen lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Richard Wilhelm Müller

Malermeister

im Alter von 38 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. Juli 1941, um 17 Uhr vom Trauerhause, Astanierstraße (Wobnastraße) 16, aus auf den alten evangelischen Friedhof statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Jawohl...
an punktierten Artikeln für das Heim können Sie haben:

Läuter in schönen Mustern aus Papiergewebe, Fußmatten, Wandschoner, Strohsüße mit und ohne Keilkissen, Filzflüchdecken, Maschinen- u. Handarbeit, Klappdeckchen, Wachstuchimitation, hell und dunkel, in mehreren Breiten.

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17** Wir schicken sofort

Offene Stellen

Saubere Ganztagshilfe, die zu Hause schläft, sofort gesucht. Meldungen Montag 8—12 Uhr, Thiemann, Zietzenstraße 5, W. 5.

Junge Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft gesucht. Spinnlinie 91. 26318

Kaufgesuche

Registrierkasse sofort gesucht.
Drogerie Meyer, Zglerz

Gut erhaltener Gasherd mit Backrohr zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 4630 an die Z. 26276

Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 4661 an die Z. 26318

Suche Registrierkasse im guten Zustand zu kaufen. Firma August Bartisch, Schöndorf, Kreis Rastatt.

Schlafzimmer, Wohnzimmer- u. Kücheneinrichtung, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4593 an die Z. 26318

Militär-, Polizei- und Beamtenkantinen

decken ihren Bedarf verteilhaft in der Großhandlung

E. G. Brombacher

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 23

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Zufuhrten nebst Preis unter 4654 an die Z. 26316

Kaufe gebrauchten Gastofen. Danziger Str. 135/4. 26003

Verkäufe

Gebrauchte Sonnenschirme, 10 Fenster, auch als Verbindung zu verwenden, billig zu verkaufen. Breslauer Str. 69. 26018

Verkaufe Labeneinrichtung und neues halbes Haus für 9000 RM. Meisterhausstraße 45, W. 19, ab Montag 15—18. 26319

Büfett, 225 cm lang, 71 cm hoch und 58 cm breit, zu verkaufen. Ulrich-von-Suttens-Str. 238, W. 2. Holzkloten zu verkaufen, Ruf 268-21

Schlaf-, Eßzimmer u. Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen, Ruf 263-21

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Salzblaudauer, eisenbereit, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Curt Bartisch, Wieslun, Krakauer Vorstadt 2.

Gute Gitarre zu verkaufen, Ruf 263-21

Entlaufen

Schwarzer Dobermann mit der Registriernummer am 25. 7. 1941 entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben: Martinstraße 15, bei Bäckermeister W. Gondel.

Schrott
ALTPAPIER
Metalle jeder Art 3. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrot- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Druck- sachen aller Art liefert schnell und sauber die Druckerei der L. 3.

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86
Geschäftsstunden: täglich von 8—13 und 15—18 Uhr

CARL KRONEN

TXOLICH 15 u. 19 1/2 Uhr
Litzmannstadt
Blücherplatz
Straßenbahn 6

CIRCUS-PARADE

Nur noch wenige Tage!
Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 15.00 und 19.30 Uhr.
So ein Circus war noch nie in Litzmannstadt
Europas gewaltigster Circus mit einem festlichen, unerreichten Circus-Fest-Programm!

VORVERKAUF: Circus Kassen täglich ab 9.30 Uhr. Circus 103-83. Mittleuro päisches Reisebüro, Adolf Hitler-Straße 66, Ruf 170-77

MILITAR in Uniform in allen Vorstellungen, alle Plätze, halbe Preise.

ZOO

Einmalige Gelegenheit, den größten Zoo der Welt auf Reisen in Litzmannstadt zu erleben! 21 Elefanten — Giraffe — Rhinoceros im Werte von 24 000 RM! 200 Pferde! Menschenaffenstation

Täglich ab 9.30 Uhr geöffnet
FÜTTERUNG 11 Uhr

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Keine Karten-Vorbestellungen. Anlaufzeiten 14.15, 17.00, 20.00		15.15, 17.30, 20.00, sonntags 13.00
2. Woche Gewitter im Mai* Biktor Staal, Hans Krotz heute bis Donnerstag, 11.30, 13 Uhr Wochenchau-Sondervorstellung	Ein unbeschwerter u. lustiger Usa-Film Ferien vom Ich* Hermann Speilmann, Carola Höhn Freig. Genshow, Gina Falckenberg	„Sraga“ mit La Jana und Hannes Stelzer
Deli Eufimie 123 15.30, 17.20, 20.00	Europa Schlageterstraße 20 17.30, 20.00	Gloria Vandendorffstr. 74/76 13.30, 15.30, 17.30, 19.30
Der Weg ins Freie	Muse Erzhafen 17.30, 20.00	Palladium Böhmische Straße 16 16.00, 18.00, 20.00
Roma Pierstraße 83 15.30, 17.30, 19.30	Es leuchten die Sterne	So gefällt Du mir
Bali **	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Mimosa Eufimie 17b 15.30, 17.30, 19.30
	Heute abend bei mir* mit Jenny Jugo	Der grüne Kaiser* Gusko - Dlesl, René Deligen, Carola Höhn
	Sonntags auch Deli, Europa, Palladium, Roma, Wai, Mimosa, Corlo 12.30, Gloria 13.30, 15.30, 17.30, 19.30	Mai Rampf-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Sora-Serra mit Marita Höft

Mit Beginn der Wochenschau kein Einjah mehr.

Sein Essen kocht der Jungesell!
Mit Esbit-Brennstoff gut und schnell.

Trockenbrennstoff Esbit zum Wärmen von Spieß und Trank ist überall erhältlich. Preis 20 Tabl. mit kleinem Kochgeschell 60 Pfg. Beruungsquellen weist nach der Hersteller: Erich Schumm, Esbit-Brennstoff-Fabrik, Stuttgart W 117

Schuhmacher!

In jeden Betrieb gehören heute neuzeitliche HILFSMASCHINEN:

Ausputzmaschinen
Doppelmaschinen
Holznagelmaschinen
Klebpresen

Fachmännische Beratung durch
Kirchner & Eisner
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 85, Ruf 208-24

TABARIN

FRÖHLICHES KABARETT mit Rudi Fröhlich und vielen anderen

Beginn täglich 19 Uhr
Sonntags 15 und 19 Uhr
Rio-Rita-Bar Die gute Küche